



## Zur Einführung

**„Kinder. Jugend. Zukunft: Perspektiven entwickeln – Potenziale fördern!“** war das Motto des 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags Anfang Juni 2011 in Stuttgart. Diskutiert wurden die Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, „den materiellen, kulturellen und politischen Rahmen ihres Aufwachsens durch die Förderung ihrer individuellen Fähigkeiten und Potenziale selbstbestimmt mitgestalten zu können.“ Es ging um die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen für ein gelingendes Aufwachsen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Wie schon seit vielen Jahren, gliederte sich der Kinder- und Jugendhilfetag in einen Fachkongress mit etwa 210 Veranstaltungen und eine Fachmesse, den Markt der Kinder- und Jugendhilfe mit 320 Ausstellern aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Veranstaltungen – Fachforen, Vorträge, Workshops und Projektpräsentationen – dienten dem „Austausch von Politik, Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe“. Vorgestellt wurden innovative praktische und theoretisch-konzeptionelle Ansätze, andere Veranstaltungen dienten der „jugend(hilfe)-politischen Willensbildung“. Sie waren dabei unterschiedlichen Themenschwerpunkt zugeordnet: Erziehung und Bildung, Integration und Teilhabe sowie Fachkräfte und Fachlichkeit.

Der Markt der Kinder- und Jugendhilfe wiederum bot Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch gewerblichen Partnern die Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren und mit Kolleginnen und Kollegen darüber ins Gespräch zu kommen.

Die Resonanz des Kinder- und Jugendhilfetags in Stuttgart kann sich sehen lassen: 45.000 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt.

Auch die offene Kinder- und Jugendarbeit hat sich am Kinder- und Jugendhilfetag

beteiligt. Noch vor 20 Jahren war dies eher unüblich, in Stuttgart haben sich aber eine ganze Reihe von Trägern und Organisationen mit Veranstaltungen zu Wort gemeldet und/oder waren auf dem Markt präsent.

Eine der Fachveranstaltungen steht im Mittelpunkt dieses Heftes. Veranstaltet wurde sie von der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V., dem Herausgeber dieser Zeitschrift in Kooperation mit einigen Landesorganisationen aus Baden-Württemberg. Es ging um die Diskussion über eine Expertise zur „Jugendarbeit 2010“, die Thomas Rauschenbach mit einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Auftrag der Landesregierung aus Stuttgart erarbeitet hat.

„Die beiden Themenkomplexe ‚Bildung‘ und ‚Integration‘ werden dort jeweils als besondere Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit herausgehoben und miteinander verknüpft. Diese beiden Themenbereiche hat die Kinder- und Jugendarbeit in den vergangenen Jahren – so unsere These – als ihre Leistungen sowohl empirisch wie theoretisch untermauert. Dennoch kommt sie als Bildungsort nach wie vor kaum in der politischen Diskussion vor. Die Expertise bestätigt die Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit in diesen Themenfeldern und fordert von der Politik eine Entscheidung, was sie zukünftig mit der Kinder- und Jugendarbeit vorhat. Sie fordert die Politik auf, die in der Kinder- und Jugendarbeit liegenden Potenziale zu nutzen.“ (Ausschreibung).

Wir stellen hier einige wesentliche Aspekte dieser Expertise sowie die von Thomas Rauschenbach in Stuttgart vorgetragenen Empfehlungen vor.

Außerdem haben wir verwandte Organisationen eingeladen, über ihre Beiträge zum Kinder- und Jugendhilfetag zu berichten. Der Kreisjugendring München-Stadt beschreibt ein Projekt zur Barrierefreiheit in den Münchner Stadtteilen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Spielmobilie diskutiert die Kooperation mit Schulen und Orbit e.V. zeigt an konkreten Beispielen, dass die Jugendhilfefplanung nicht überall „unter Verschluss“ gehalten wird.